

**Ersteinstägig**  
 undmaltig mit **Wurst**  
 der **Beim- und Zerlegung**.

**Bezugspreis**  
 monatlich 60 Pf. frei im Haus,  
 durch die Post zuzüglich 10 Pf.  
 1.00 Mark ohne Belegbrief.

**„Die Neue Welt“**  
 (Anhaltungsbeilage),  
 monatlich 10 Pfennig.

**Schriftleitung:**  
 Bar 49-43, Zerpingerstr. 888  
 Spredinghause: merktags von  
 10-1 Uhr mittags.

# Die Neue Welt

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Anzeigengebühr**  
 beträgt für die Gespaltene  
 Kolonnenbreite ab dem 1. Januar  
 30 Pf. für annahmefähige An-  
 zeigen 50 Pf. Anzeigen unter  
 dem Zeichen die Zeile 70 Pf.

**Anzeigen**  
 für die fällige Nummer  
 müssen spätestens bis zum  
 10. Uhr in der Be-  
 druckungsanstalt anfragen sein.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 Bar 49-43, Zerpingerstr. 888  
 Spredinghause: merktags von  
 10-1 Uhr mittags.

## Der Unterseebootkrieg.

Der größte Teil der deutschen Presse spendet der neuen gegen die englische Handelsflotte gerichteten Tätigkeit der Unterseeboote lebhaften Beifall. Bedeutend wegen der völkerrächtlichen Zulässigkeit dieses Vorgehens werden mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß England durch die Verletzung der neutralen Schifffahrt und die willkürliche Ausdehnung des Begriffs der Kontorbande das Völkerrrecht gleichfalls verletze. Als Erfolg wird zwar nicht eine völlige Unterbindung, wohl aber eine starke Verengung und Versteuerung des englischen Seehandels in Aussicht gestellt.

London, 2. Februar. Daily News erkennt an, daß die Erfolge der deutschen Unterboote in der Ärtischen See bei Liverpool einen tiefen Eindruck gemacht haben. Wohl hat es aber keine Meere-Road in eine Blockade durch den Verkehr vorhanden. Das Baltischer-Graue wurde sieben Meilen weit von einem deutschen Unterboot verjagt. Sonntags aber Liverpool erreichen. Die an Bord befindlichen etwa 200 Personen hatten Rettungsmittel erhalten, und die Rettungsboote waren in Bereitschaft.

### Eine Blockade der deutschen Küste?

Unser Londoner Mitarbeiter schreibt uns: Verschiedene Anzeigen deuten darauf hin, daß man sich neuerdings in England mit dem Plan beschäftigt, eine formelle Blockade der deutschen Küste zu verhängen. Es ist eine der Ueberlegungen des gegenwärtigen Kriegs, daß die völkerrrechtliche formelle Blockade feindlicher Strahle und Küstenstriche fast überhaupt keine Rolle spielt. Die Erklärung dafür liegt natürlich in der Unmöglichkeit der Flottenentzweiung, der wachsenden Bedeutung der Seeminen und der Unterboote. Die Blockade der Küste ist also die einzige Methode, die überhaupt einen Kriegszweck zu veranlassen. Die Flottenentzweiung ist im heutigen Krieges zu gut wie gänzlich unmöglich geworden. Heutzutage würde von einer solchen blockierenden Flotte bald nichts übrig bleiben. Die Flotten und namentlich die Unterboote des blockierten Sees würde ein Schiff der Blockademacht nach dem andern in die See senken.

## Tagesbericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Februar, vorm. (M. F. V.)  
 Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Ausser Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besonderen Vorkommnisse.  
 Ostlicher Kriegsschauplatz.  
 An der ostpreussischen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.  
 An Posen nördlich der Weichsel fanden in der Gegend von Bism und nachwärtig Sieroz Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt.  
 Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.

Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegsergebnisse enthalten in letzter Zeit geradezu unangehörliche, zu unleseren Ungenauigkeiten, zum Teil auch völlig frei erfundene Angaben. Namentlich verzichtet die deutsche Oberste Heeresleitung darauf, sich mit derartigen Darstellungen im einzelnen zu befassen. Jedermann ist in der Lage, ihren Wert an der Hand der amtlichen deutschen Mitteilungen selbst nachzuprüfen.  
 Oberste Heeresleitung.

### Mißstände in der französischen Heeresverwaltung.

Paris, 2. Februar. (M. F. V.) Die Humanität führt aus, daß ein engültiger Sieg nur dann erreicht werden könnte, wenn endlich die Mißstände im Heer und in der Heeresverwaltung ein Ende gemacht würde, und gibt allerlei Gerüchte zur Bestätigung ihrer Mitteilung wieder, die von zahlreichen Schmarozkern in der Intendantur sprechen, die auf Kosten des Staates ungeheure Gewinne einbrächten. Wenn diese Mißstände nicht abgehoben würde, so würde man nichts mehr zu hoffen haben, auch wenn die Armeen von lauter Genies geführt würden.

### Die österreichische Heeresleitung meldet.

Wien, 1. Februar. An Russisch-Polen und Westgalizien vom gestern lebhafteste Gefechtsstätigkeit. Die glänzendsten Siege verhältnißmäßig die größten Verluste vorerhielten, waren die Ursache zahlreicher Abwognisierungsgefechte und Wankens, durch die in manchen Abteilungen lokale Erfolge erzielt wurden. Die allgemeine Situation in den Karpaten ist seit den letzten Ereignissen unwandelbar. Neue russische Angriffe westlich des Anzover Sattels wurden abgewiesen. Bei einem Gefecht im Waldgebirge vor der Feind an Oefangenen 5 Offiziere, 800 Mann, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre. In der Bukowina hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am serbischen Kriegsschauplatz ist die Lage unwandelbar.  
 Ober die österreichischen Erfolge in den Karpaten meldet der Wienerkriegerbericht der Ver. Staaten aus dem Kriegsbüroquartier: Nach dem siegreichen Vorgehen der österreichischen Truppen in den letzten Tagen gehört nun wieder der ganze Karpatenwall dem Oesterreichern. Nur noch auf der galizischen Seite einiger Pässe sind Gefechte im Gange. Ungarn ist völlig von russischen Truppen gesäubert. Die österreichischen Truppen haben bei den erfolgreichsten Kämpfen mit großem Eifer, obwohl die hohen Schnee die Operationen sehr beeinträchtigt und die Mannschaften sehr mitnahm. Die Russen scheinen durch die österreichischen Karpatenoffensive sehr beunruhigt.

Die Wirkung des Bombenvermens aus der Luft. Nach einer Meldung der kaiserlichen Nationalintende aus Paris hat die kaiserliche Luftwaffe am Donnerstag 8 1/2 Uhr begonnen und eine Stunde angehalten. 50 Bomben sind abgeworfen worden, durch die viele Menschen getötet und großer Schaden angerichtet wurde. Der verurteilte Mann war obenstehend. Trotzdem die Belagerung auf dem Luftangriff vorbereitet war, mehrere Schützengraben und gepanzerter Stannons und Geschützer gegen die Angreifer gerichtet wurde, gelang es doch nicht, diese zu treffen.

### Der russische Generalstab meldet:

Petersburg, 1. Februar. Auf dem linken Weichselufer fand am 30. Januar in der Gegend von Borjowim ein erbitterter Kampf statt. Die Deutschen, welche dort am 29. Januar unserer Schützengräben eingenommen hatten, wurden von uns in der Nacht zum 30. angegriffen, und nach einem äußerst heftigen Kampfe am 30. Januar um 12 Uhr aus dem Schützengraben heraus, machten fast ganz ganze deutsche Kompanien nieder, machten drei Offiziere und über 80 Soldaten an Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am Laufe des 30. Januar verjagte der Feind von neuem, um zum Verlassen unserer vorgehobenen Schützengräben zu nötigen, wurde aber überall nach einem blutigen Kampf zurückgeworfen. Nur in einer unserer Sappen gelang es einigen feindlichen Truppenkörper sich festzusetzen. Aus Gefangenenangaben geht hervor, daß die Deutschen für ihren Angriff auf einen Teil unserer Schützengräben bei Borjowim am 29. Januar vier Regimente Infanterie ins Feuer führten, von denen mehrere sehr mitgenommen wurden. In der Gegend des Dorfes Mikoskoffe sechs Werkstücke bestanden ein deutscher Vorposten am 30. Januar eine Anhöhe, die er jedoch, nach unserer Aufforderungstrogen angegriffen, wieder räumen mußte. Auf der ganzen Front auf dem linken Weichselufer hat unsere Artillerie durch fortgesetzte Beschichtung der feindlichen Stellung merkbare Ergebnisse erlangt. Sie hat nament-

Gewiß voll ohne Not kein Leben von Zivilpersonen geopfert werden. Aber ebensowenig, wie man auf die Verletzung einer Neutralität oder im freien Kampf auf die Beschränkungen verzichtet, weil dadurch Zivilpersonen getötet werden könnten, ebensowenig, wie England sich gefehlt hat, die Nordsee mit Minen zu verseeuen, denen schon eine ganze Anzahl von Menschenleben sogar unteiliger, neutraler Staaten zum Opfer gefallen ist, ebensowenig werden wir uns davon abhalten lassen, englische Handelschiffe zu torpedieren, weil dadurch das Leben ihrer Besatzung gefährdet würde.

Hier wird ein grundsätzlicher Unterschied übersehen. Die Beschichtung von Neutonen, der Kampf um bestbelegte Ortschaften sind Maßnahmen, über deren völkerrrechtliche Zulässigkeit auf keiner Seite der geringste Zweifel besteht. Eine völkerrrechtliche Verpflichtung, die Kriegserfolge abzuwenden zu versuchen, bis jede Gefährdung von Zivilpersonen durch den Kampf ausgeschlossen ist, besteht nicht. Dagegen besteht eine völkerrrechtliche Verpflichtung der Belagerung anhaltender feindlicher Handelschiffe Gelegenheit zur Rettung zu geben. In der Deutschen Tageszeitung verliert nun Graf Reventlow zu bemerken, die deutschen Unterboote werden viele Blüthe schon auf sich nehmen, wenn sie nicht von der englischen Flotte daran gehindert würden. Er sagt:

Sollten Menschenleben der Dampfermannschaften nicht zu retten sein, so wäre das letzte Ende die eigene Schuld Großbritannien, denn wenn die britische Regierung sich verpflichtet und diese Verpflichtung hielt, daß die deutschen Unterboote bei ihrer Tätigkeit nicht durch englische Kriegsschiffe gefährdet werden, würden die deutschen Unterboote nicht den Dampferbesatzungen Zeit geben, in ihre Boote zu gehen. Leider scheint aber die britische Admiralität durch ihr Vorgehen mit Kriegsschiffen die Rettung der Dampfermannschaften unmöglich machen zu wollen. Das kann man beauern, aber die deutsche Marine kann nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß die britische Admiralität britische Menschenleben missachtet.

Praktisch würde diese Theorie darauf hinauslaufen, daß die deutschen Boote die feindlichen Schiffe einfach in den Grund schießen müßten, ohne sich um das Schicksal der Mannschaften irgendwie zu kümmern. Denn die Zeit, die den feindlichen Schiffen gegeben wird, ihre Besatzung zu retten, ist für das Unterboot immer eine Zeit der Gefahr. Bisher haben aber die deutschen Unterboote das Risiko, das mit der Vergewaltigung der Mannschaften für sie selber verbunden ist, auf sich genommen und so ist der Verlust von Menschenleben bisher vermieden worden. Die Gegner können also keineswegs mit Recht behaupten, daß die deutschen Unterboote bis heute in Form an sich völkerrrechtlich verfahren das Leben von Zivilpersonen, von Frauen und Kindern, bestraft ist. Sie können den Unterbooten nicht vorwerfen, etwas getan zu haben, was die genannten Mütter — mit Gründen sehr zweifelhafter Natur — im voraus zu „rechtfertigen“ vermag.

### Hollands Furcht vor England.

Aus Holland wird uns geschrieben: In der holländischen Zweiten Kammer ist die Regierungsvorlage, welche die Regierung ermächtigt, die Weichsel vollständig bis zum Mündungspunkte, anzuhalten, angenommen worden. Dagegen verurteilte die sozialdemokratische Fraktion, die Regierung zu veranlassen, in geheimer Sitzung die Gründe mitzuteilen, weshalb auch eine teilweise Demobilisation nicht möglich sein soll. Die Regierung bestränkte sich darauf, mitzuteilen, die internationalen Beziehungen des Landes seien noch immer zu prekärer Art, daß auch eine private Mitteilung an hundert Parlamentarier durch Gefahren mit sich bringen könnte. Darauf erklärten die sozialdemokratischen Redner, daß die öffentlich mitgeteilten Gründe der Regierung ihnen nicht überzeugend genug erschienen, sie selber aber nicht von der Notwendigkeit der Fortsetzung der vollständigen Weichselunterbindung überzeugt seien, die den Lande und den Familien der Eingesetzten ungeheure Lasten auferlege, müßte die Fraktion gegen die Regierungsvorlage stimmen. Mit der Fraktion stimmte nur noch ein christlicher Abgeordneter mit ähnlicher Motivierung. Von den übrigen Mitgliedern der Kammer waren viele bestimmt auch nicht von der Notwendigkeit der Fortsetzung der vollständigen Weichselunterbindung überzeugt, überließen aber der Regierung die Verantwortung.

### Die Proteste.

Paris, 1. Februar. (M. F. V.) Nach amtlicher Meldung ist das Marineministerium eine Note bekannt, in der es heißt: Dieser verurteilte die deutsche Marine im allgemeinen Handelschiffe der Verbündeten etc., nachdem die Belagerung gerettet war. Heute einsehlich hat die deutsche Marine leistungsfähig, die Weichsel zu verlegen. Die Flottille erhielt den Befehl, nichts mehr zu ändern und sich so aus der Riste der Menschen zu brechen. Deutsche Unterboote schossen am 30. Januar eine vorherige Warnung vier englische Handelsdampfer an, von denen zwei bei Le Havre und zwei in der Ärtischen See. Die zweite zitierte Welt wird sich mit Gränen gegen ein derartiges, einer zivilisierten Nation unwürdiges Kriegsverfahren richten.

Auch die englische Admiralität veröffentlicht einen Protest gegen die deutsche Seefriedenspolitik, in dem es heißt, daß die deutsche Flotte offenbar einsehlich ist, das Völkerrrecht verletzt und international zu verletzen. Sie stellte sich durch das Torpedieren weichterer Handelschiffe außerhalb der Blockade. Die ganze Welt werde von diesem Verbrechen durch die Taten, die einer zivilisierten Nation unwürdig seien.





# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.

**Neu! Riesiger Erfolg! Neu!**

## Gold gab ich für Eisen!

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Viktor Léon. Musik von Emr. Kálmán. Komposit von „Zigeunerprimas“ 5022

### Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.

Beruf 1181.

Mittwoch den 3. Februar  
Abends 7 1/2 Uhr:  
138. Fort. im Abonn. 2. Viertel

**Zum 2. Male.**

Neubelt! Neubelt!

## Endlich allein.

Operette in drei Akten  
von Franz Lehár.

Kaufföffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,  
Ende vor 10 1/2 Uhr.

Donnerstag den 4. Februar  
Abends 7 1/2 Uhr

180. Fort. i. Abonn. 3. Viertel

## Doktor Klaus.

Spiel in 5 Akten  
von H. Arronage.

Abonnements (5 Karten) zu beliebiger Verwendung, auch Sonntags, sind an der Kasse zu haben.

1. Rang ober Orchesterplätze 12.50 Mark, 1. Parquet 10.00, Parterre 6.25 M., 2. Rang Vorderreihen 5.00 M.

Viele Karten sind ungenutzt und übertragbar. Sie sind an der Kasse gegen Bezahlung der künftigen Steuer und der Garderobe, sowie bei Oper des Verkauftens umzutauschen.

Mittwoch

## :: Schlachtfest. ::

Georg Gerig, Triftstrasse 28.

## Wollen Sie

ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, fordern Sie ausdrücklich

# das echte Hintze-Blitzblank.

4760

# Für unsere Soldaten.

Vom 1. bis 7. Febr. können Feldpostpakete: 500 Gr. verschickt werden.

Militär-Hemden, Trikot	450 375 340 300	Militär-Pulswärmer	450 375 160 55 3
Militär-Hemden, Barchent	300 275 240 175	Militär-Kopfhüllen	285 200 175
Militär-Hosen, Trikot	375 300 270 230	Militär-Socken	250 225 200 175
Militär-Hosen, Barchent	350 325 285	Militär-Handschuhe	300 250 175 150
Militär-Jacken, Trikot	340 275 235	Militär-Strickweste	750 700 660
Militär-Jacken, Barchent	400 350 300	Militär-Strickweste	1100 900 750 600
Militär-Schals	275 200 175	Militär-Weste, wasserdicht, guttill.	3000 2200 1450
Militär-Kniewärmer	300 275 225 175	Militär-Weste mit Pelz	550 400 2700
Militär-Leibbinden	275 225 200 175	Militär-Schlafsäcke	3850
Militär-Brustschützer	650 250 175 150	Militär-Stiefelschuhe	Paar 200

Steiners Panzer-Hosen, Jacken, Leibbinden, Ohrenschilder, mollig warm und wasserdicht.

„Makrobiotik“, imprägnierte Unter-Socken, bester Schutz gegen Wundlaufen und Kälte . . . . . 2 Paar 40 Pf.

## Weddy-Pönicke,

Halle (Saale),  
Leipzigerstrasse 6.  
5023

## Gewerkschaftskartell Halle S.

Freitag den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr,  
in „Volkspart“, Burgstraße 27

# Haupt-Sitzung

- Tagesordnung:
1. Eingänge und Mitteilungen.
  2. Bericht des Vorstandes und des Arbeiter-Sekretariats.
  3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
  4. Sonstiges.
- Zu dieser Sitzung bitten wir auch die alten Delegierten anwesend zu sein. Die neuen Delegierten wollen ihre Mandate vor der Sitzung abgeben.
- Ein pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
5024
- Sämtliche Parteischriften empfiehlt  
Volks-Buchhandlung.

## Siagreich

brennende  
**Kriegs-Zigarren**  
in Feldpostbriefen  
(Drei Zigarren oder dreissig Zigaretten portofrei)

empfehlen in bekannter Güte

## J. Sanow

Nachf. (H. Spengler),  
Geiststrasse 5. †

8 Hüner mit Hahn zu haben in Radewell, Hauptstr. 33 b. 5074

## Damen-Garderobe

fertig preiswert u. gutaussehend an

## Cl. Kayser, El. Ulrich-

Blusen-Spezial-Geschäft,  
Kaufmann- und Pring-Weber  
bitte rechtzeitig zu bestellen.

## Apollo-Theater

Heute u. folg. Tage, abds. 8 U.

## Die ledige Ehefrau

Operette in 3 Akten u. Bordes-5018  
Musik von Josef Sanga.  
11 Gedr. Geiangschlager 11

# Ins Feld!

Ausgezeichnete Dauerwaren:

**Cervelatwurst, Salami, Knackwurst, Schinkenspeck, Butter im Karton, Emmentaler, Kraftfleisch.**

## F. H. Krause

19 Filialen.  
Lager Landsbergerstr. 3.  
Telephon 598. 5027

## Dauerhafte

# Versandkästen

für Feldpostbriefe, sehr billig.

## C. F. Ritter, Leipzig-

strasse 90. 5025



# ERÖFFNUNG

eines Zweiggeschäftes

## Gr. Ulrichstr. 45.

Eröffnungstag:  
Mittwoch, den 3. Februar 1915,  
nachmittags 4 Uhr.

# Friedrich Oehlschläger

nur Leipzigerstr. 3

121

Der  
der  
Benun-  
nen.  
Ziffern  
Reiter  
nicht  
me  
mieder,  
und ge-  
nitzen  
Spitzen  
oder G-  
piangt  
neuer  
fand  
zug, t-  
rotlich  
gen. C  
die alt  
noch a-  
rat. W  
fordig  
fertige  
Was  
werden  
des mit  
f. adier  
das G  
bergrü  
überge  
nicht i  
F. adier  
sprach,  
bei rich  
gelten  
werden  
Die W  
und de  
Ergeb  
den fie  
die da  
vorher  
verein  
Gleichen  
Dandeb  
„Sach-  
um: fie  
erhelt  
fe em  
f. adier  
Gulden  
nötig,  
kaufte  
ist bei  
ledig  
mich i  
für ein  
sautte  
Chrift  
Die  
mit be  
von th  
im ex  
lot, fie  
müts,  
geinn  
fieber  
Gegen  
foht b  
eine h  
und e  
gang  
Chrift  
ich e  
So  
Es bli  
Nemo  
zeit f  
leben  
hoffte  
noch i  
befren  
terrei  
wend  
amrt  
madie  
für die  
Und j  
fie no  
könne  
weiter  
miller  
lich d  
müfte  
Ein  
Nort  
eine g  
Wutt  
famm  
elicht  
Nort  
feine  
Schre  
der f  
und j  
Z  
nicht  
fell d  
Part  
und-  
dem-  
denen  
fere  
und  
Nort  
Ab  
bleit  
ich  
mir  
kafe





